



## Bibliographische Daten

Titel: 1834-1884  
Signatur: Amb. 8. 1148(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

3.

In mein erstes Jahr sieh ich nun  
 Da gibts erstaunlich viel zu thun  
 Zu schreiben und zu malen  
 Zu rechnen oft mit Zahlen.

4.

Jetzt muß ich mich vorbereiten  
 Täglich fortzuschreiten  
 Weil so viele tausend Stunden  
 Lieber Gott! mir sind verschwunden.

5.

Aber ein Schritt ist gar nicht viel  
 Doch wird er mich noch führen zu mein erwünschtem Ziel.  
 Auch wollte Gott, daß ich auch seh'  
 Wies in der Welt hergeht  
 Und auch zu lesen was in den Büchern steht  
 Und anzubauen mein Gartenbeet.

6.

In mein erstes Jahr erbitt' ich mir  
 Verstand, Gesundheit guter Gott von dir.  
 Gib mir auch Kraft in den Jugendtagen  
 Um die Klugen auszufragen.

7.

Des Lebens schönste Rosenzeit  
 Soll sein meine einzige Fröhlichkeit;  
 Und stets dem unverdrossnen Fleiß geweiht.

8.

Erfüllt ist dann mein Lebenssinn  
 Mein süßes Glück ist da  
 So wandle ich durch's Leben hin  
 Und siehe mich dem Ziele nah.

9.

Die Zeit vergeht, sie gräbt mein Grab,  
 Scheut meinen Engel fort  
 Haucht meinen Wangen Rosen ab  
 Ist einst mein Rächer dort.  
 Fest will ich mich an dich schließen  
 Triffst mich Leiden oder Schmerz  
 So hilfst du mir's versüßen  
 Und ich schenke dir mein kindlich Herz.